

6. Chiemgauer 100 – Ein perfektes Ultrawochenende

Ruhpolding, 31. Juli 2010 - Dass der Chiemgauer 100 bei seiner sechsten Auflage eine trockene Angelegenheit werden könnte, daran zweifelten fast alle, die im Laufe des Freitags nach Ruhpolding anreisten. Nach einer unglaublich heißen Woche Mitte Juli hieß es für alle Läufer in der Woche zuvor Wetternachrichten für das Chiemgauer Voralpenland detailliert zu verfolgen. Bei herbstlichen Temperaturen regnete jeden Tag. Ergiebige Schauer mit Auflockerungen hieß es dann fürs Laufwochenende. Eine gut gewässerte Strecke war also zu erwarten. Pünktlich zum ersten Start der 100 Meilenläufer am Freitag um 15 Uhr hörte es dann endlich auf zu regnen und sollte auch bis zum Ende der ganzen Veranstaltung am Samstag Abend um 23 Uhr trocken und sogar sonnig bleiben.

Der Start der 100 km Strecke mit ihren 4.400 Höhenmetern erfolgte am frühen Samstag Morgen um 5 Uhr im Ruhpolding Waldstadion. Die 40 Starter über die 100 Meilen (161 km) lange große Chiemgauer Runde gespickt mit 6.750 Höhenmetern hatten die Wahl, um 15, 16 oder 17 Uhr am Vortag zu starten. Zielschluss war für alle um 23 Uhr am folgenden Tag. Je nach Einschätzung des eigenen Leistungsvermögens konnte man sich mehr oder weniger Zeit geben. Maximal 32 Stunden Zeit standen also für die 100 Meilen und 18 Stunden für die 100 km zur Verfügung, für manche Teilnehmer nicht gerade üppig, wie sich herausstellen sollte. Es waren in diesem Jahr wieder viele Wiederholungstäter dabei. Auch wenn der Lauf zu den ganz harten gehört und einer der schwierigsten in Deutschland sein dürfte, muss er einen besonderen Reiz haben. Nicht wenige Novizen waren dagegen unangenehm überrascht angesichts der läuferischen Herausforderungen, die ihnen im vermeintlich beschaulichen Chiemgau begegneten. „Berge bin ich schon gelaufen, Forstwege eben, hinauf und hinunter. Aber so etwas wie hier, das habe ich noch nie gesehen. Das kann ja kein Mensch laufen.“

Nach der letzten Ausgabe des Chiemgauer 100 im Jahr 2009 stand jedoch eine Wiederholung auf der Kippe, da es gewisse Bedenken bei der Naturschutzbehörde und der Forstverwaltung ob des Charakters der Veranstaltung gab. Nach vielen Gesprächen, wo beide Seiten Ihre Beweggründe darlegten und bewerteten, konnte für 2010 und wohl auch für die weitere Zukunft grünes Licht erteilt werden. Es wird weiterhin eine überschaubar kleine und familiäre Veranstaltung bleiben, ein wohlthuend unaufgeregtes Pendant zu Großveranstaltungen wie zum Beispiel dem Ultra-Trail du Mont-Blanc, wie es von diversen Teilnehmern erfreut festgestellt wurde. Dabei aber nicht minder anspruchsvoll.

Bei den 100 km gab es bei den Männern zwei glasklare Favoriten auf den Sieg. Uli Calmbach (DJK Schwäbisch Gmünd) und Petru Muntenasu (Team Salomon). Vorjahressieger und Streckenrekordinhaber Muntenasu zeigte sich im Vorfeld aber skeptisch und schätzte Calmbach dieses Jahr stärker ein. Der zweifache Familienvater Calmbach hatte schon die 102 km von Verbier Anfang Juli gewonnen und ist seit Wochen in bester Form.

Bis zur Hörndlwand liefen Calmbach und Muntenasu noch gemeinsam, dann setzte sich Calmbach aber ab und baute seinen Vorsprung kontinuierlich aus. Alois Hundseher vom Triathlon Team Altenmarkt konnte bis zum Unternbergsattel noch mithalten, wurde dann langsamer und lief lange auf Rang drei. In Egg hatte er bereits eine Stunde Rückstand auf Position zwei, aber noch einen dünnen Vorsprung auf seine Verfolger. Zwischen Egg und Hochfelln überholte ihn Dietmar Fiedler,

der ein kluges und gut eingeteiltes Rennen lief und sich dabei Platz für Platz nach vorne schob. Alois wurde in der Endabrechnung mit einer absolut starken Gesamtleistung von 12:54 Std. sechster.

Am Ende siegte der 48-jährige Uli Calmbach in der zweitbesten jemals gelaufenen Zeit von 10:58 h klar vor Muntenasu, der dieses Jahr 11:26 Std. brauchte. Dietmar Fiedler wurde in 12:19 Std. mit Rang drei belohnt. Calmbach wird dieses Jahr nicht beim Ultra-Trail du Mont-Blanc starten sondern einer Einladung zum Tor des Géants folgen. Ein Rennen im italienischen Aostatal, das 330 km lang ist, also knapp doppelt so weit wie die Mont Blanc Umrundung. Dort wird man erneut Petru Muntenasu antreffen.

Bei den Frauen gab es keine Favoritinnen. Es waren nur acht am Start, lediglich zwei liefen die kompletten 100 km. Sabine Martin ließ offen, wie lange sie laufen wollte. „66 km wären schön, 80 ganz toll und 100 gigantisch.“ Am Ende waren es 100 – und sogar der Sieg in 16:38 Std.. Dahinter lief Iris Enzian in 17:39 Std. als Zweite ins Stadion ein.

Von den 100 Meilern erreichte Thomas Tribius nach der ersten grossen Schleife um Teisenberg und Rauschberg gegen 1.30 Uhr das Stadion in Ruhpolding, wo er dann schon 86 km hinter sich hatte. Er legte sich erstmal zwei Stunden schlafen, um etwas auszuruhen, bevor er die restlichen Kilometer in Angriff nahm. „Dies passiert mir kein zweites Mal mehr“, so Tribius bei der Siegerehrung. Die Schlaferei kostete ihn nämlich den Sieg.

„Das ist doch eine Laufveranstaltung,“ so die Siegerin Iris Leistner aus Traunstein später bei der Siegerehrung. „Daher bin ich, solange ich noch laufen konnte, jeden Berg hinauf gelaufen. Gehen konnte ich noch lange genug, wenn die Kräfte dann schwanden.“ Sehr unterschiedlich war die Taktik, die einen gingen von Anfang an die Berge hinauf, um einfach Kräfte zu sparen für das, was noch kommt. Die anderen versuchten, so lange wie möglich, den Lauf auch zu laufen.

Lux überholte im Laufe des Samstags dann alle 100 Meilenläufer, auch den optisch vorne liegenden Tribius zwischen Jochbergalm und Kohlstatt. Tribius konterte allerdings am Hochfelln und übernahm wieder die Spitze. Dass er damit das Rennen nicht gleichzeitig gewinnen konnte war ihm klar, da er eben eine Stunde früher losgelaufen war. Er gab alles, an der letzten Verpflegung im Eschelmoos rannte er in 10-km-Lauf-Manier vorbei, schnappte sich einen Becher und etwas zu essen, um dann in vollem Tempo bergab zu stürmen. Dennoch reichte es am Ende nicht. Der 32-jährige Christoph Lux siegte in 25:11 Std. vor Thomas Tribius in 26:00 Std. „Ich habe erst vor zwei Wochen geheiratet und konnte gar nicht trainieren“, erklärte Lux an der Verpflegung im Eschelmoos. Dort war man der Meinung, dass solch ein Adrenalinschub doch beflügele, da brauchts kein Training mehr. „Für 100 Meilen reicht das Adrenalin nicht“, so Lux lachend. Eine Hochzeitsreise zum 100 Meiler, auch eine Möglichkeit.

Hervorragender Dritter wurde der Wolfgang Geistanger vom SC Eisenärzt in 27:23 Std. Er hatte sich die letzten Jahre Stück für Stück über die 100 km den 100 Meilen angenähert und legte nun in diesem Jahr über 100 Meilen eine Klasse Leistung hin, die sich in der Ultra Szene sehen lassen kann. Sein Vereinskollege Ulrich von Grossmann nahm bisher an allen Chiemgauer 100 Ultras teil und finishte in diesem Jahr die 100 Meilen in 28:45 Std.

Die Traunsteinerin Iris Leistner lief ein tolles Rennen und stellte mit ihren 27:33 Std. einen neuen Streckenrekord der Frauen auf. Leider war Sie auch die einzige Frau, die in Sollzeit das 100 Meilen Rennen beendete. Im Ziel war sie sichtlich erschöpft und wollte von weiteren Laufplänen erst einmal

nichts wissen. „Jetzt ist gut, ich ruhe mich aus.“ Ein paar Tage später sah die Welt schon wieder ganz anders aus und sie ist wieder offen für weitere Pläne bei Trailrennen. Anke Drescher hatte bei ihrer wiederholten Teilnahme das Pech, sieben Minuten nach Zielschluss ins Stadion einzulaufen und somit nicht mehr im Limit von 32 Stunden zu bleiben.

Die Ergebnisse unserer heimischen Teilnehmer im Einzelnen:

100km Männer 6. Alois Hundseher, St. Georgen 12:54 Std., 10. Peter Kanngiesser, Bergen 14:00 Std., 27. Frank Littmann, Traunstein 15:19 Std., 28. Alois Klausner, Bergen 15:19 Std., 38. Sebastian Roth, Bischofswiesen 16:30 Std.;

Verkürzte Strecke 66km Andreas Eberhardt, Siegsdorf 9:09 Std.; 80km Brit Weirauch, Chieming 12:22 Std., Bärbel Forster, Tittmoning 12:22 Std., Walter Muehle, Ruhpolding 13:55 Std.;

100 Meilen Frauen 1. Iris Leistner, Traunstein 27:33 Std.; Männer 3. Wolfgang Geistanger, Traundorf 27:23 Std., 6. Ulrich von Grossmann, Hörgering 28:45 Std.

Weitere Bilder, Berichte, Ergebnisse und Hintergrundinformationen unter www.chiemgauer100.de

B.W.